IMT Nuremberg Archives

H - 4029

International Court of Justice

B. 044478

D 903

Nuremberg, 17th June, 1946.

I hereby certify that the attached testimony by Witness

Dr. Jakob W E I N B A C H E R

has been taken before a competent judge of the Court of Criminal Proceedings at Vienna in conformity with the rules laid down for criminal procedure in Austria. The signatures on the document are genuine.

Dr. Wolfgang Lassmann
Representative of the Republic of Austria
Federal MINISTRY OF JUSTICE

REPUBLIK ÖSTERREICH * Bundesministerium für Justiz *

INTERNATIONAL MILITARY TRIBUNAL
NUREMBERG GERMANY
GB Exhibit 508
Filed June-19-46

H4029 - 0002

H4029 – 0003

D/902

Geschäftszahl_____

Zeugenvernehmung.

Landesgericht für Strafsachen Wien

~~Strafbezirksgericht I, Wien, II.~~ VIII, Landesgerichtsstraße 11

am 7. Juni 1946 Beginn: Uhr.

Gegenwärtig:

Richter: O.L.G.R. X. Lucka

Schriftführer: Ottahal

STRAFSACHE:

gegen Franz von Papen

Der Zeuge wird ermahnt, auf die an ihn zu richtenden Fragen nach seinem besten Wissen und Gewissen die reine Wahrheit anzugeben, nichts zu verschweigen und seine Aussage so abzulegen, daß er sie erforderlichenfalls eidlich bekräftigen könne.

Er gibt über seine persönlichen Verhältnisse an:

1. Vor- und Zuname: Dr.Jakob Weinbacher
2. Alter: 45 Jahre, geb.2o.12.19o1
3. Geburtsort: Wien
4. Glaubensbekenntnis: römisch-katholisch
5. Familienstand: Ledig
6. Beschäftigung: Domkapitular, erzbischöflicher Sekretär
7. Wohnort: Wien I.Rotenturmstrasse 2
8. Verhältnis zu dem Beschuldigten oder zu anderen bei der Untersuchung beteiligten Personen:

INTERNATIONAL MILITARY TRIBUNAL
NURNBERG, GERMANY
GB Exhibit 508
Filed June-19-46

B. 041449.

H4029 - 0004

Am 8.Oktober 1938 ereignete sich ein schwerer Ueberfall jugendlicher Demonstranten auf das erzbischöfliches Palais in Wien.Ich habe ihn miterlebt und kann ihn deshalb aus eigener Anschauung schildern.Ich sass etwa um 2o,15 mit meinem Kollegen Zeremoniär Dr.Franz Jàchym in meinem Zimmer,das seine Fenster gegen den Hof zu hat.Plötzlich hören wir vom Stefansplatz her durch die geöffneten Fenster aufgeregte Rufe und Sprechchöre,in nächsten Moment auch schon Klirren von Fensterscheiben.Gleich darauf telephoniert mir Se.Eminenz:Auf dem Stefansplatz sind eine Menge Jugendlicher versammelt,sie schlagen uns die Fensterscheiben.Rufen Sie die Polizei! Ich betätige den Polizei-Notruf A-i-22 und erhalte die Antwort:wir kommen. Dann begebe ich mich in das Zimmer Sr.Eminenz;auf dem Weg über den Hof höre ich das Schreien,gleichzeitig vernehme ich starke Stösse gegen das Tor Nr.7 auf dem Stefansplatz.Den Kardinal finde ich im Arbeitszimmer zusammen mit dem geistlichen Schwestern,die im Haushalt beschäftigt sind.Wuchtig erklingen die Stösse gegen das Tor,die mit einer Leiter und Eisenstangen geführt werden.Ich betätige vom Zimmer Sr.Eminenz nochmals den Notruf und erhalte die Antwort:Die Kommissariate sind verständigt.Die Antwort kann mich nicht befriedigen,da ja beim Notruf gleich das Ueberfallskommando ausrückt.Ich telephoniere neuerdings und sage:das Tor wird berannt,wir wissen nicht,wie lange es standhält.Neuerdings die Antwort von vorhin.Ich horche beim Fenster hinaus und höre Rufe Ho-ruck dann ein Krachen und Splittern und darauf ein Triumphgeschrei,sie sind eingedrungen.Nach etwa einer Viertelstunde hat das Tor nachgegeben.Die Demonstranten stürmen schreiend in den Hof,zertrümmern,was ihnen in den Weg kommt.Wir dirigieren die geistlichen Schwestern auf den Dachboden und weisen sie an,sich dort zu verstecken.Den Kardinal bringen wir in Sicherheit in das Matrikenarchiv und verschliessen hinter ihm die eiserne Türe,dann nehmen wir zwei Priester,die wir uns einer Menge von Eindringlingen gegenüber sehen,Aufstellung vor der Türe der Hauskapelle

B. 041480

H4029 -0005

des Kardinals,um wenigstens hier eine Zerstörung zu verhindern.Kurz nachdem wir bei der Kapelle angelangt sind,stürmen auch schon die Eindringlinge in die Räume des Kardinals,an die die Kapelle angrenzt.Gleich bei der Türe wehren wir sie ab,Holzstücke fliegen in die Kapelle herein,ich erhalte einen Stoss,dass ich stürze,doch können wir den Eintritt in die Kapelle verwehren.Die Demonstranten sind Jugendliche im Alter von 14 bis 25 Jahren,etwa loo an der Zahl.Nach dem wir den ersten Trupp abgewehrt haben,öffnen wir den Tabernakel und sumieren die hl.Hostien,um das Allerheiligste vor Verunehrung zu schützen.Aber schon stürzen neue Eindringlinge heran,die wir abwehren.Inzwischen geht in den übrigen Räumen eine Zerstörungswut,die nicht zu beschreiben ist,gegen alle Einrichtung vor sich.Mit den Messingstangen,die den Teppich im Stiegenhaus halten,zerschlagen die Burschen Tische und Stühle,Luster und wertvolle Bilder,besonders alle Kreuze.Die Spiegeltüren der Kapelle,die grossen Schmuckspiegel,die Glasscheiben der Bücherschränke,alles wird kurz und klein geschlagen.Während wir immer im Handgemenge sind,glaubt mein Kollege den Ruf zu hören:Kardinal entdeckt.Er sucht sich durchzuschlagen,kommt aber nicht durch die Räume,er erhält mit einem Bronzeleuchter einen Schlag auf den Kopf und kann sich nur mit Mühe ins Zimmer retten,wo er neuerlich den Polizeiruf betätigt.Ich werde von etwa sechs Leuten aus der Kapelle gezerrt und durch das Vorzimmer zum Fenster geschleift, das auf die Rotenturmstrasse geht."Den Hund schmeissen wir beim Fenster aussi!" Ich konnte mich doch durch die äusserste Kraftanstrengung gegen das Hinauswerfen wehren.Ich kann mich auch losreissen und eile zur Kapelle zurück,wo ich einen Burschen herauswerfe,der gerade sich beim Altar zu schaffen machen wollte.Dann ertönt auf einmal der Ruf "Zurück,Polizei kommt".Die Eindringlinge stürmen davon.Ein Polizist kommt,dann wieder einer,aber die Demonstranten können ungehindert das Palais verlassen.Zwischen dem ersten Notruf und dem Eintreffen der

B. 04481

H4029 – 0006

Polizei waren gut 4o Minuten vergangen.Wir holtenndann Se.Eminenz aus dem Versteck und brachten ihn in seine zerstörten Räume,sie boten ein Bild graunhafter Verwüstung.Zunächst kommt ein Polizeioberstleutnant und entschuldigt sich,dann erscheint ein Vertreter der Geheimen Staatspolizei und drückt mit einem Aber sein Bedauern aus,die Polizisten hätten kein Animo einzuschreiten.

Inzwischen hatten andere Demonstranten einen Angriff auf das Haus der Dompfarre Stefansplatz 3 unternommen und dort den Domkuraten Krawarik aus dem Fenster in den Hof geworfen;mit einem beiderseitigen Oberschenkelbruch lag dieser Priester bis Februar im Krankenhaus.Auch von dort hatte man zu wiederholten Malen die Ploizei und andere Aemter angerufen,aber immer ohne Erfolg.

Um 1/2 12 wurden die zerstörten Räume von der Staatspolizei versiegelt.Am nächsten Morgen - es war Sonntag - sollten sämtliche Bewohner im Haus verbleiben,bis die polizeiliche Untersuchung zu Ende sei.Der Kardinal protestierte gegen diese Art der Behandlung,es wurde dann gestattet,dass er sich in den Dom zur hl.Messe begeben könne.Von allen anderen Bewohnern verlangte man eine schriftliche Erklärung,dass sie über die Ereignisse nichts erzählen dürften.Im Laufe des Vormittags begab sich dann Se.Eminenz zu einer Sitzung des Domkapitels,wobei der Modus besprochen wurde,den hl.Vater rasch von den Ereignissen in Kenntnis zu setzen.Im Laufe des Tages wurden alle Personen des Hauses polizeilich einvernommen.Nachmittags besuchte der Kardinal den Nuntius,der zufällig nach Wien gekommen war.Der Nuntius machte darauf einen Besuch im Palais,wurde aber in die zerstörten Räume trotz seines Diplomatenpasses nicht eingelassen mit dem Bedeuten,sie Schäden seien derart,dass noch eine Kommission aus Berlin kommen müsse.Tatsächlich wurden aber schon am Abend die Räume freigegeben.Die Gestapo hatte inzwischen grob Ordnung gemacht,um die schwersten Spuren zu beseitigen.

B. 041482

H4029 - 0007

Durch den Nuntius liess der Kardinal am 9.Oktober einen Bericht an die Kanzlei des Führers überreichen,doch ist darauf nie eine Antwort gekommen.Ebenso wenig haben die staatlichen oder städtischen Behörden in irgendwiner Weise Genugtuung geleistet.Die Schäden betrugen etwa 2o.ooo Mark.Es waren über looo Feneterscheiben an allen Fronten des Hauses und im Inneren zerschlagen worden.Die Garderobe des Kardinals war geplündert worden,ein wertvolles Brustkreuz und zwei Ringe waren gestohlen worden.Obwohl Gauleiter Globocnik in einer Rede am 12.Oktober sagte,er habe auf seine Kosten dem Kardinal die Fenster einschneiden lassen,ist das nicht den Tatsachen entsprechend.

Dass die Demonstration nicht jugendlicher Uebermut oder ein Ausfluss der Erbitterung war,sondern ein wohldurchdachter und von den offiziellen Stellen gewusster Plan war,geht klar aus der Rede des Gauleiters Bürckel klar hervor,der am 13.Oktober auf dem Heldenplatz den Kardinal in der tiefstehendsten Art als den Schuldigen hinstellte.

Ich schliesse die Abschrift der Vernehmungsniederschrift bei,die am lo.Oktober 1938 mit Sr.Eminenz aufgenommen wurde.

Wien,am 7.Juni 1946.

Dr. Steinacher

B.041483

H4029 – 0008

N i e d e r s c h r i f t

aufgenommen am 1o.Oktober 1938 um 18 Uhr im Gebäude des erzbischöflichen Palais in Wien mit Sr.Eminenz dem Kardinal-Erzbischof von Wien Dr.Theodor Innitzer,welcher mit dem Gegenstande der Vernehmung vertraut gemacht angibt:

Am Samstag den 8.Oktober gegen 2o,1o Hörte ich auf dem Stefansplatz vor dem erzbischöflichen Palais von einer Menschenmenge,die sich dort zusammengerottet hatte.Ich habe mich selbst davon überzeugt und gehört,wie die vor dem erzbischöfl.Palais angesammelt Menschenmenge das Deutschland- und Horstwessellied gesungen hat und Drohrufe gegen meine Person ausstieß.Ich bin auf das hinauf vom Fenster weg,habe sofort angeordnet,daß das Überfallskommando der Schutzpolizei(A i 22)angerufen wird,was auch tatsächlich geschehen ist.Unterdessenbzw.kurz nachher wurden bereits Steine und andere Gegenstände gegen meine Fenster geworfen,sodaß die Fensterscheiben zerbrachen.Außerdem versuchten Personen aus der vor dem Palais angesammelten Menge das Tor des Palais einzudrücken,was ihnen auch nach ungefähr einer Viertelstunde gelungen ist.Die Menge,die sich zumeist aus Burschen im Alter von 15 bis 2o Jahren zusammensetzte,stürmte dann ins Haus durch den Hof gegen die Hauptstiege,worauf ich meine Amtsräume verlassen habe.Ich hörte dann wie die in meine Amtsräume eingedrungenen Personen die Fenster einwarfen,hörte Geklirre und Gepolter sowie Pfeifen und Rufe.Meiner Meinung nach fanden sich die in meine Amtsräume eingedrungenen Personen mindestens zwanzig Minuten in ihnen.Plötzlich hörte ich einen Pfiff,worauf Stille eintrat.Ich bin dann mit inzwischen eingetroffenen Polizeibeamten,die mich mit meinem Sekretär gesucht hatten,in meine Amtsräume zurückgekehrt und habe dort dieselben in grauenhafter Verwüstung angetroffen. Ich konnte sofort feststellen,daß aus meinem Besitz folgende Gegenstände fehlten:

1). Ein Talar
2) Zwei Gehröcke
3) Zwei Überzieher
4) Ein Havelock
5) Ein Paar rote Schnallenschuhe
6) Ein Bischofshut
7) Ein steifer Hut
8) Drei rote Biretten
9) 3 rote Käppchen
1o) Eine violette Stola
11) Ein Pektorale mit goldener Kette
12) Zwei Bischofsringe,darunter der dem Kardinal anläßlich seiner Promotion vom hl.Vater überreicht wurde;in diesen Ringe befinde sich das Wappen des Papstes
13 Eine Goldfüllfeder
14) Zwei hufeisenförmige Geldbörsen mit ungefähr Gesamtinhalt von 1o Mark
15) Einige Kistchen mit Zigarren und Zigaretten
16) Ein Schlüsselbund mit vier Schlüsseln

Weiters wurden in meinen Räumen,die bereits von der polizeilichen Kommission festgestellten Schäden und Devastierungen vorgenommen. Insbesondere die Beschädigung der religiösen Bilder und Kreuze,wobei ich besonders darauf hinweise,daß die Elfenbeinkreuze,die außerdem von hohem künstlerischen Werte sind,fast alle zertrümmert wurden. Ferner wurde ein von mir am 8.Oktober 1938 geweihter Kelch,der verpackt war,aus der Verpackung herausgerissen,beschädigt und in den Hof geworfen.

Ich ergänze meine Angaben nochdahin,daß aus dem Beratungszimmer ein neues grünes Bespannungstuch des Tisches im Werte von 26o Mark gleichfalls abhanden gekommen ist.

B.041484

H4029 - 0009

Die Höhe des durch die ins erz bischöfliche Palais eingedrungene Menge verursachten Schadens bin ich derzeit nicht in der Lage anzugeben.

Da ich zur Zeit des Eindringens der Menge in mein Palais nicht in den Amtsräumen weilte, habe ich eine bestimmte Person nicht wahrgenommen und könnte auch bei einer Konfrontation niemand wieder erkennen.

Vorgelesen, geschlossen, gefertigt.

B. 041485

J903

H-4029

Filed June 15, 1976
Texas

G. B. EXHIBIT

N° 508

G. B. EXHIBIT

N° 508

B 041477

H4029 – 0010

Yonge

737

H4029 – 0011

G. B. EXHIBIT No. 508

7 pages